



## Krieg in Israel: Eine erste geopolitische Einschätzung

Der Angriff der Hamas auf Israel hat die Welt schockiert. Die Reaktion der Finanzmärkte war bislang verhalten. Unter der Annahme, dass der Konflikt regional begrenzt werden kann, dürfte sich daran nichts ändern.



Ralf Schuster  
Geopolitischer Experte  
T 069/91 32-28 88

Der Angriff der Hamas auf Israel reiht sich ein in eine Reihe jüngst aufgebrochener lokaler Konflikte – zum Beispiel die sich zuspitzende Konfrontation zwischen Serbien und dem Kosovo sowie die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Aserbaidschan und Armenien um die Region Nagorno-Karabach. Der Konflikt in Israel ist somit Teil einer **zunehmend instabilen globalen Sicherheitslage**. Auffällig ist, dass lokale Konflikte verstärkt ausgetragen werden, während der Westen auf den Krieg in der Ukraine fokussiert ist und hier seine Kräfte bündelt. Der Krieg in der Ukraine scheint daher für einige Akteure ein sicherheitspolitisches Vakuum zu schaffen, das sie ausnutzen. Israel hätte daher gewarnt sein können. Die Spaltung der Gesellschaft in Israel hat aber zu einem stärkeren Fokus der Sicherheitskräfte auf

die innere Lage geführt.

Diese Schwäche nutzte die Hamas mit ihrem Angriff auf Israel aus. Offizielle in Israel gehen davon aus, dass es sich um einen **langwierigen Konflikt** handeln wird. Betrachtet man die hohe Zahl der Geiselnahmen (Schätzungen gehen von ca. 100 Personen aus), so ist zu erwarten, dass auch die Hamas von einer längeren Auseinandersetzung ausgeht. Geiseln wurden bereits in früheren Konflikten von der Hamas als Schutzschild und humanitäre Verhandlungsmasse gegenüber Israel eingesetzt.

Aus geopolitischer Sicht ist die wichtige Frage jedoch, ob der aktuelle Konflikt auf Israel und den Gazastreifen begrenzt bleibt. Dies hängt entscheidend von der **Haltung der arabischen Nachbarstaaten** ab. Dabei geht es weniger um die Regierungen als vielmehr um die jeweiligen Bevölkerungen und deren mögliche Solidarisierung mit den Palästinensern im Falle hoher ziviler Verluste durch eine israelische Bodenoffensive. Mit zunehmender Dauer des Krieges könnte daher die Unzufriedenheit in den Bevölkerungen anderer arabischer Staaten zunehmen. Hier sind vor allem Jordanien, Syrien und der Libanon zu nennen. Daher ist zu erwarten, dass sich die Regierungen der genannten Länder verstärkt der inneren Sicherheitspolitik zuwenden werden.

Das Zünglein an der Waage in diesem Konflikt ist die vom Iran unterstützte Hisbollah. Sollte diese vom Libanon aus in den Konflikt eingreifen, sieht sich Israel in einem Mehrfrontenkrieg gefangen. Die Dauer und mögliche Ausweitung des Konflikts wird daher stark von den **zentralen Akteuren im arabischen Raum** abhängen. Hier ist vor allem **Saudi-Arabien**, aber auch **Ägypten** zu nennen. Beide Regierungen dürften kein Interesse an einer Eskalation des Konflikts in der Region haben. Zu viel steht für diese beiden Länder wirtschaftlich auf dem Spiel und so bleibt zu hoffen, dass Saudi-Arabien seine verbesserten Beziehungen zum Iran deeskalierend nutzt. Aktuell sehen wir im Iran neben den üblichen Sympathiebekundungen für die Sache der Palästinenser keine Bereitschaft, den Konflikt über Stellvertreterorganisationen wie die Hisbollah militärisch zu eskalieren.

Der Konflikt dürfte daher **regional begrenzt** bleiben, sofern es den arabischen Ländern gelingt, ihre Bevölkerung ruhig zu halten. Eine zentrale Bedeutung wird dabei die jeweilige mediale Berichterstattung über den Krieg und seine Opfer spielen. Die israelische Regierung steht daher vor einem Dilemma. Einerseits muss sie gegenüber der Hamas hart reagieren. Andererseits hat sie dafür aber nur wenig Zeit, bevor der internationale Druck zunehmen

dürfte. Zu fragil ist die politische Stabilität auf der arabischen Halbinsel, einer Region, die für Europa nach dem Bruch mit Russland eine immer zentralere Rolle im Bereich Energie, Rohstoffe und Infrastruktur einnimmt.

Die **Finanzmärkte** haben auf den Angriff Israels bisher verhalten reagiert. Es kam zu einer typischen Reaktion nach geopolitische Ereignissen: risikobehaftete Assets verloren, sichere Anlagehäfen waren gefragt. Bei europäischen Aktien hielt sich das Minus bislang in Grenzen. Umgekehrt profitierten Staatsanleihen, Gold und der US-Dollar, aber auch nicht in größerem Ausmaß. Wie üblich bei Nahostkonflikten legte der Rohölpreis zu – mit einer Größenordnung von rund drei US-Dollar pro Barrel, die noch in die normale Schwankungsbreite an den Rohstoffmärkten gehört.

Grundsätzlich gilt weiterhin: „**Politische Börsen haben kurze Beine**“, zumal die israelische Volkswirtschaft gemessen an ihrer Größe für die Weltwirtschaft von geringer Bedeutung ist. Sofern sich der Konflikt als regional begrenzt erweist, dürfte sich unser Basisszenario für Konjunktur und Kapitalmärkte nicht ändern. Insgesamt sehen wir trotz der erneuten geopolitischen Verunsicherungen keinen Anlass, unsere **Kapitalmarktprognosen** zu ändern.



Hier können Sie sich für unsere Newsletter anmelden:

<https://news.helaba.de/research/>

## Herausgeber und Redaktion

Helaba Research & Advisory

Redaktion:

Dr. Stefan Mitropoulos

Verantwortlich:

Dr. Gertrud R. Traud

Chefvolkswirtin/

Head of Research & Advisory

Neue Mainzer Str. 52-58

60311 Frankfurt am Main

T +49 69 / 91 32 – 20 24

Internet: [www.helaba.com](http://www.helaba.com)

## Disclaimer

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.